



Bilder: pd/Daniel Clerens

«Changing Winds» ist Tanztheater für gross und klein: Vier Menschen werden von einer heftigen Windbö auf die Bühne gewirbelt, der fünfte ist schon da, hinter einem Haufen Koffer.

Luftig leicht und verspielt

Drei Truppen aus Schaffhausen, Zürich und Gent haben ein Stück Tanztheater für Kinder ausgetüftelt, an dem auch Erwachsene ihre helle Freude haben werden. Jetzt ist «Changing Winds» für drei Vorstellungen zu Gast bei den Theaterblitzen des Theaters Bilitz in Weinfelden.

DIETER LANGHART

WEINFELDEN. Ein Wind bläst. Bläst heftig. Bläst drei Frauen und einen Mann auf die Bühne. Ein Mann ist bereits da, einen Haufen Koffer vor sich. Die fünf (vom Zufall, vom Schicksal, vom Wind?) zusammengewehrten Menschen begegnen sich, beäugen sich vorsichtig. Wem ist zu trauen? Und dann dreht der Wind.

Eva Bal und Ives Thuwis vom renommierten Kopergieterij im belgischen Gent wissen, wie man Theater für Kinder macht. Die

STICHWORT

Theaterblitze

Eine Veranstaltungsreihe des Theaters Bilitz für ein junges Publikum im Theaterhaus Thurgau in Weinfelden. «Changing Winds» wird dreimal gezeigt: So, 12.2., 17.15 (öffentliche Vorstellung); Mo/Di, 13./14.2., 10.15 (Schulvorstellungen, 1.–6. Klasse). Anmeldung: www.bilitz.ch

Regisseurin und der Choreograph haben sich mit dem Theater Sgaramusch aus Schaffhausen und der Zürcher Puppencompany Dalang zusammengesetzt, die das Metier ebenso beherrschen, und sich einen Herzenswunsch erfüllen und miteinander ein Stück entwickelten.

Meine beste Freundin zieht weg

«Changing Winds» erzählt von einem unerwarteten Vorfall, der alles verändert, wieder und wieder verändert. Eben noch wusste

sie, wo sie hingehört. Eben noch hatte er einen Plan. Eben noch hattest du Freunde, kannte ich meine Eltern, standen wir in der Sonne. Und nun? Meine beste Freundin zieht weg. Warum? Vater geht zu einer andern Frau. Weshalb? Meine Schwester tut so, als kenne sie mich nicht. Wieso? Auf einmal bin ich verliebt. Plötzlich spüre ich Hass. Der Hass soll gehen, aber er geht nicht. Die Liebe soll bleiben. Sie bleibt nicht.

Wer bin ich? Wohin gehe ich? Die Menschen sind wie Traum-

STICHWORT

Sgaramusch

Das Schaffhauser Theater für Kinder und Erwachsene besteht seit 1982. Gegründet hat es der Schauspieler und Regisseur Urs Beeler. Seit 1997 wird das Theater Sgaramusch von Stefan Colombo und Nora Vonder Mühl geleitet, die beide im Stück «Changing Winds» mit-spielen.

tänzer, die sich ihren eigenen Erinnerungen nähern und denen der andern und sich wieder vom Wind hinwegtragen lassen.

Wortarm und bewegungsreich

Wie sich ihre Schicksale für Augenblicke verweben, verwebt das Stück Tanz und Musik, Figuren- und Schauspiel: arm an Wörtern und reich an Bewegung, damit sich Kinder wiedererkennen. Alles geschieht auf diese unbedarfte, sprunghafte Weise, wie sie insbesondere Kindern eigen ist.

KURZ & KRITISCH

In Zeiten wie diesen

EGLISAU. Christian Lippuner arbeitet in Ermatingen und lebt in Salenstein. Derzeit zeigt er flussabwärts Malerei und Holzschnitte unter dem Titel «Zwischen Ursprung und Urbanität».

Auf den ersten Blick eröffnen sich in Christian Lippuners grossformatigen Gemälden Panoramen mit Stadtansichten. Die verschachtelten und übereinander gelagerten Häusermeere aus Linien und Flächen sind mit ihren rhythmisierten Strukturen verspielt, farbenfroh und einladend. Doch bei längerer Betrachtung manifestieren sich in den urbanen Gefügen auch konträre Aspekte: Die Bebauung nimmt den gesamten Bildraum in Anspruch und breitet sich haltlos aus, die städtischen Landschaften wirken mit ihren zahllosen Gebäuden fast überladen, die Farben sind teilweise düster, in ihrer Fülle haben die Bauten etwas Anonymes oder

Abweisendes. Abgesehen von vereinzelt angedeuteten Bäumen ist die Natur abwesend.

Diese spannenden Ambivalenzen sind kein Zufall, sondern vom Künstler bewusst eingebracht. Die konzeptuellen Aspekte seiner Malerei sind ihm wichtig. So setzt er seine Gedanken nicht bildlich und plakativ um, sie fliessen indirekt in den Schaffensprozess ein. Dadurch nimmt der aufmerksame Betrachter Tiefgründigkeit und Bedeutung der Bilder wahr oder erahnt sie auch ohne die hinweisgebenden Titel.

Thematisch äussert Christian Lippuner Bedenken vor absoluten und doktrinen Tendenzen, unkontrollierter Zersiedlung und gesellschaftlicher Bequemlichkeit. Ihn stören die Gleichmacherei, die Zerstörung von Menschlichem, die Lebensfeindlichkeit. Mit seiner Kunst appelliert er an das Zwischenmenschliche, will auf Missstände aufmerksam ma-

chen und die Menschen aus ihrer selbstverschuldeten Lethargie aufrütteln. Gemäss seinen Idea-

len ist es nach Jahrzehnten des Neoliberalismus und Rechtspopulismus wieder an der Zeit für



Bild: pd

Christian Lippuner: «Zwischen Klamotten und Koks», 2010, Acryl auf Leinwand, 130x170 cm.

Solidarität, Rücksichtnahme, Partizipation, Integration, Toleranz und soziale Gerechtigkeit.

Mit seinen Bildern hat Christian Lippuner eine eigenständige Bildsprache entwickelt, die sich zwischen figurativer Narration und erzählerischer Abstraktion bewegt. Hinzu kommt sein geübter Umgang mit Farben, was mitunter zu gewagten und mutigen Farbkombinationen führt. Kunstgeschichtlich handelt es sich um eine zeitgenössische Interpretation und Weiterentwicklung der mittelalterlichen Stadtansichten und Vedutenmalerei des 17. Jahrhunderts. Weitere Referenzen sind zu finden: etwa im Kubismus bei Robert Delaunays Stadtgefügen und Farbigekeit, im italienischen Futurismus, im sozialen Realismus namentlich des Expressionisten Otto Dix, im abstrakten Expressionismus eines Rothko oder Pollock, in der konstruktiven und konkreten Kunst

mit den gesetzmässig konzipierten Wiederholungen. Vor allem aber erinnern Lippuners Werke an die Strukturen, Linien und Farben von Paul Klee. Hauptsächlich seine theoretischen Auseinandersetzungen über Statik und Dynamik, Chaos und Ordnung, Formen und Farben haben Lippuner geprägt.

Zu den grossen Acrylgemälden sind die überarbeiteten Holzschnittdrucke gleichzeitig Gegenstück und Ergänzung, geprägt von Leichtigkeit, Fluss und Bewegung, Luft und Raum. Lippuner dienen sie der Orientierung, symbolisieren den Ursprung fern von der Zivilisation. Auf Passfahrten entstanden, gleichen sie filmischen Sequenzen. Sie sind fix und flüchtig zugleich und wecken Assoziationen zu den hüpfenden Blicken während einer Zug- oder Autofahrt.

Oliver Orest Tschirky

Galerie am Platz, Obergass 23; Mo–So, 9–21 Uhr; bis 14.2.

KULTUR IN DER REGION

Eine Jazz-Reihe wird zehn

FRAUENFELD. Zu Beginn der neuen Staffel der Reihe jazz:now ist die aus Estland stammende Sängerin und Pianistin Ingrid Lukas mit ihrer Band zu Gast. Mit ihrer tiefen und rauchigen und dann wieder hohen und reinen Stimme zaubert sie wunderschöne Melodien, die einen vergessen lassen, dass wir uns eigentlich in einem Jazzkonzert befinden. Do 26.1., 20.15 Uhr, Eisenwerk

Eine doppelte Ausstellung

FRAUENFELD. Die Stadtgalerie Balieri zeigt derzeit Werke aus den Ateliers von Nora Gerber und Jacques Schedler (1927–1989). In

unserer Besprechung vom 18. Januar wurde aus Versehen ein falsches Datum für die Vernissage angegeben – die Ausstellung dauert bis Sonntag, 29. Januar. Fr 17–20, Sa/So 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung

Ein perfekter Mord

FRAUENFELD. Der «November-schreiber» in Hans Peter Niederhüusers Roman heisst Pit Weiser. Er will in 30 Tagen einen Roman schreiben, der von seinem Leben handelt und ihm eine neue Richtung gibt. Doch die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit verschieben sich laufend. Die Geschichte eines perfekten Mordes,

erotischer Irrläufe und existenzieller Verstörungen. Das Ende ist so geistreich wie verblüffend. Lesung: Do 26.1., 19.30, Kantonsbibliothek; Reservation 052 724 18 88 oder kantonsbibliothek@tg.ch

Ein wundersamer Stoff

STECKBORN. Gudrun Schneckenburger erzählt an der Volkshochschule, wie die Stadt Konstanz im Mittelalter mit ihren Leinengeweben zu grosser Geltung kam – dank Frauenarbeit und dem Handel mit den Stoffen.

Am Samstag führt die Historikerin zu den Weberfresken im sonst nicht öffentlich zugänglichen Haus zur Kunkel. Danach

liest im Kulturzentrum die Erzählerin Gudrun Hartmann Märchen zum Spinnen und Weben. Vortrag: Do 26.1., 20.00 Uhr, Schulanlage Hub, Steckborn Exkursion: Sa 28.1., 14.00 Uhr, Münster Konstanz, Haupteingang

Eine geniale Erfindung

WARTH. Das ganze Jahr hindurch finden in fünf kantonalen Museen Kinderveranstaltungen statt. Die neue Kinderwebsite www.museum-fuer-kinder.tg.ch gibt Auskunft im Detail, samt Anmelde-talon und Telefonnummer.

Der erste Kindernachmittag in den Museen in der Kartause Ittingen beschäftigt sich mit genialen

Erfindungen wie etwa der Druck-kunst. Noch bis Ende Januar sind kostbare Bücher aus den Thurgauer Klöstern zu sehen. Ein Teil der «Meisterwerke des frühen Buchdrucks» war im Besitz der Ittinger Kartäusermönche und ist jetzt an den einstigen Standort zurückgekehrt. Vor Ort steht auch eine Nachbildung der Druckpresse, wie sie im 15. Jahrhundert Johannes Gutenberg für den Buchdruck entwickelt hat. Der Workshop mit Rebekka Ray führt in das alte Handwerk ein, verrät Spannendes zu Büchern, aber es wird auch ausprobiert, wie eine Hand-Druckpresse funktioniert. Mi 25.1., 14–16 Uhr

FILM AB

Die normale Liebe

ARBON. Eine unmögliche, aber glaubwürdige Liebesgeschichte erzählt Christophe van Rompaeyls Leinwanddébut «Moscow Belgium»: von normalen Menschen mit normalen Problemen und normalen Gefühlen. Das ist keineswegs langweilig. Fr 27.1., 20.30, Kultur Cinema

Les neiges du Kilimandjaro

FRAUENFELD. Seit 30 Jahren sind Michel und Marie-Claire ein Paar. Glücklicherweise leben sie mit Kindern und Freunden in Marseille. Dann erschüttert etwas ihre Welt in Robert Guédiguans Film. Do–Mi 26.1.–1.2., Cinema Luna